

Rund um Hermeskeil

Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald

U 11351 C

mit öffentlichen Bekanntmachungen und sonstigen amtlichen Mitteilungen

Ausgabe 42/2020

Donnerstag, 15. Oktober 2020
62. Jahrgang

der Verbandsgemeinde Hermeskeil,

der Stadt Hermeskeil und

der Gemeinden Bescheid, Beuren, Damflos, Geisfeld, Grimburg, Gusenburg, Hinzert-Pöler, Naurath-Wald, Neuhütten, Rascheid, Reinsfeld, Züsch,

des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung Bruderbach,

der Kindergartenzweckverbände Beuren, Gusenburg und Neuhütten/Züsch,

des Zweckverbandes Kindertagesstätte Hermeskeil
und des Forstverbandes Büdlich,

mit den Mitteilungen, Informationen

und amtlichen Bekanntmachungen

der Kreisverwaltung Trier-Saarburg,

www.ruh-online.de

Glücklicher Abschluss eines Himmel- fahrtkommandos

Die bei einem Verkehrsunfall vor zwei Jahren schwer beschädigte Marienkapelle, an der Landstraße 166 zwischen Neuhütten und Züsch, erscheint nun nach aufwändigen Wiederaufbauarbeiten in neuem Glanz. Aber es war ein langer, aktenfüllender Weg bis dahin.

Es war schon ein trostloses und erschreckendes Bild, das sich den Bewohnern von Neuhütten und Züsch, aber auch unzähligen Verkehrsteilnehmern beim Vorbeifahren bot, seit die teilweise eingestürzte Kapelle seit nunmehr fast zwei Jahren darniederlag.

Einsturz nach einem Unfall

Im April 2018 fuhr eine Autofahrerin, die von Neuhütten kommend in Richtung Züsch unterwegs war, aufgrund eines medizinischen Notfalls ungebremst in die Kapelle und zerstörte die rechte Außenwand ganz, die linke zum Teil. Die Unfallfahrerin hatte damals noch Glück im Unglück, sie kam mit mittelschweren Verletzungen davon. Ebenfalls Glück hatten damals zwei Zeugen des Unfalls, darunter der Ortsbürgermeister von Züsch Hermann Bernardy, die gerade aufgrund einer bautechnischen Sanierung zur Kapelle unterwegs waren. Man wollte die Kapelle zur Feier des 70-jährigen Bestehens renovieren, was sich nach dem Unfall erst einmal erledigt hatte. (RuH

17/2018). Dass die Kapelle wieder hergerichtet werden sollte, stand laut dem Neuhüttener Ortsbürgermeister Peter Koltes von Anfang an fest. Nun präsentiert sich das Gotteshaus wieder im neuen Glanz.

Die Marienkapelle zu Ehren der „Königin des Friedens“, wie die Inschrift im Inneren verheißt, war von ehemaligen Kriegsgefangenen und Teilnehmern des zweiten Weltkrieges in den Jahren 1947/48 aus Dank über die glückliche Heimkehr und über das Kriegsende errichtet worden. Die feierliche Einweihung erfolgte damals am Himmelfahrtstag, dem 15. August.

Unklare Eigentumsverhältnisse

Da es sich um einen Versicherungsfall handelte, war die Finanzierung des Wiederaufbaus gesichert. Doch wegen unklarer Eigentumsverhältnisse zog sich die Reparatur dennoch länger als erwartet hin. Wie sich nach dem Unfallereignis nämlich herausstellte, war die damalige Katholische Pfarrei Züsch nicht im Grundbuch eingetragen. Die Kapelle stand auf Privateigentum

einer Erbgemeinschaft. Um die Schadensersatzforderungen einzuleiten und durchzusetzen, musste die Ortsgemeinde Neuhütten die Parzelle somit erst einmal erwerben. In einer Vereinbarung zwischen der Ortsgemeinde Neuhütten und der Kath. Kirchengemeinde St. Franziskus Hermeskeil trat die Ortsgemeinde dann die ihr zustehenden Rechte gegen die Schädigerin bzw. die Haftpflichtversicherung an die Kirchengemeinde ab. Zu Gunsten der Kirchengemeinde erfolgte auch eine grundbuchrechtliche Eintragung einer Dienstbarkeit, die künftige Rechte und Pflichten sichert und auferlegt.

Wiederaufbau

Dann endlich konnten konkrete Schadensregulierungen angetreten werden. Das Bauunternehmen Max Düpre aus Hermeskeil wurden dann Anfang des Jahres mit den Wiederherstellungsarbeiten beauftragt. Mittlerweile sind die Arbeiten beendet und am 1. 10. 2020 erfolgte dann im Beisein von

Fortsetzung auf Seite 3

Tun was wir erkannt haben

Jetzt handeln!

Durch die Corona-Pandemie erfahren wir, wie schwer es ist, an neue Kenntnisse zu gelangen. Hautnah erleben wir, wie Wissenschaft und Gesellschaft neue Informationen aufnehmen, verarbeiten, wie Wissen entsteht und wie daraus Konsequenzen für das Handeln gezogen werden. Auch in anderen Lebensbereichen wissen wir seit Jahren oder gar Jahrzehnten bereits um die Missstände und die notwendigen Folgen: vom Raubbau an den Ressourcen der Erde, von den Folgen unseres Lebensstils auf das Klima, von der Klimakatastrophe, von der ungleichen Verteilung von Macht und Wohlstand auf der Welt, vom rassistischen Umgang mit Menschen, von Ungerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft. Die Liste ließe sich fortsetzen.

Zu all diesen Themen hat die Menschheit eine große Menge an Wissen. Die Zusammenhänge, die Ursachen und die Wirkfolgen sind bekannt. Und doch scheint die Not von Menschen zu zunehmen und die Zeit, um wirksam zur Reduktion der Probleme eingreifen zu können, immer knapper zu werden. Denn es fehlt entschiedenes Handeln: die Klimakatastrophe macht es am deutlichsten, denn durch sie droht ein Teil der Menschheit die Lebensgrundlage für alle Menschen auf diesem Planeten unwiederbringlich zu zerstören. In sanftem Altruismus kommt dazu das neue Poster der action 365 daher, um zugleich unmissverständlich deutlich zu werden: nach einer leichten Kopfbewegung ist klar, TUN ist das zentrale Anliegen dieses von Florentine Heimbucher gestalteten Motivs. Schriftzüge, die den Linien auf der menschlichen Hand nachempfunden sind, führen fort: „was wir erkannt haben“. Es ist jetzt an der Zeit, etwas konkret in die Hand zu

nehmen, sobald wir eine Überzeugung gewonnen haben. Das gilt in allen der beschriebenen Bereiche – sei es Klimaschutz, Menschenrechte oder Gerechtigkeit. Für jeden Menschen dort, wo sie oder er etwas erkannt hat. Der Text von Eugen Drewermann veranschaulicht einen solchen Erkenntnisprozess. Für ihn ist Jesus und damit die christliche Werthaltung der Ausgangspunkt für die Überlegungen. Sie münden in einem Appell zu konsequentem Tun: „Also ist es selbstverständlich, dass wir das Geld, das uns geschenkt wird, an die Unglücklichen weiterschicken.“ Es geht ihm nicht um Almosen, sondern um eine gerechte Selbstverständlichkeit, die einfach nur umzusetzen ist.

So gilt es dieses Bild auf die anderen Lebensbereiche zu übertragen: es gilt genau hinzuschauen und etwas zur Kenntnis zu nehmen. Es gilt das Wissen der Zeit zu nehmen, daraus Einsichten zu gewinnen, und dann konsequent zu sein: „TUN was

wir erkannt haben“. Die Corona-Krise hat uns dabei auch vor Augen geführt, wie sehr wir in einer globalen Situation angekommen sind. In nur wenigen Tagen verbreitete sich das Virus weltweit. Daher bedarf es auch globaler, aber vor allem solidarischer Antworten. Zugleich haben wir erfahren, wie sehr Handlungen in der Nachbarschaft, im direkten eigenen Verantwortungsumfeld hilfreich und wichtig sind. Dort beginnt die Solidarität, die danach keine Grenzen gesetzt bekommen darf. „TUN was wir erkannt haben“ – das ist zugleich die Verwirklichung des christlichen Glaubens. Denn Glauben wird lebendig im Handeln für die Mitmenschen und für die Schöpfung – aus der bewusst gewordenen Verantwortung. Ansprechpartner und Bestelladresse: Verlag der action 365, Stefan Mook (Verlagsleitung), Kennedyallee 111a, 60596 Frankfurt/M., Tel.: 069/68 09 12 33, Fax: 069/68 09 12 12, E-mail: verlag@action365.de.



Erstrahlt in neuem Glanz: Neuhüttener Kapelle zu Ehren der „Königin des Friedens“

Aus der Heimatgeschichte:

Der „Erbeskopf-Wein“ wurde nicht abgeholt

Nachrichten aus der „Hochwald-Zeitung“ vom letzten Oktober im 19. Jahrhundert

Teils muss es ein goldener, teils ein schnoddriger Oktober gewesen sein. Sonnenschein und Herbststürme hätten sich im drittletzten Monat vor der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert abgewechselt, ist in den vergilbten Blättern der „Hochwald-Zeitung“ nachzulesen. Unabhängig von den Launen der Witterung: Die Hochwaldbauern waren 1899 mit der Kartoffelernte sehr zufrieden. Ein Chronist hielt diese Zufriedenheit für die Nachwelt mit folgenden Worten fest: „Ein Zeichen, daß die Kartoffeln auch hier auf dem Hochwald schön gerathen sind, geht daraus hervor, daß Knollen von 1 ¼ bis über 2 Pfund Schwere in Menge ausgegraben werden. Die Keller reichen bei weitem nicht aus um die diesjährige Ernte unterzubringen. Verkauft wird der Centner zu 1,50-1,80 Mk.“

• Zur Erbauung eines Thurms auf dem Erbeskopf hatte sich eigens ein Verein konstituiert. Um das Aussichtsprojekt auf dieser stolzen Hochwaldhöhe seitlich zwischen Hermeskeil und Thalfang finanzieren zu können, wurde eine „Erbeskopfhurmlotterie“ arrangiert. Der Veranstalter monierte hinterher öffentlich, „daß eine große Anzahl von Gewinnen nicht abgeholt worden ist, darunter sogar der Hauptgewinn von 300 Flaschen feiner Weine. Da die gesetzte Frist zur Abholung der Gewinne abgelaufen ist, so sind die nicht abgeholt zugunsten des Vereins verfallen.“ Die Lotterie habe einen ungefähren Reingewinn von 9.000 Mark erbracht; „es fehlen mithin zur Erbauung des Thurmes noch einige Tausend Mark, welche durch außerordentliche Zuwendungen seitens des Hauptvereins, sowie der einzelnen Ortsgruppen aufgebracht werden sollen.“

• Trotz eines stabilen Preisniveaus auf der Schwelle zur Jahrhundertwende: Die Geldkurse waren schon damals in Bewegung. Die Versteigerung von Ödland in Hermeskeil brachte ein erstaunliches Resultat: „Das frühere Dienstland des Gemeindeförsters erzielte pro Morgen über 400 Mark. Es ist dies ein Beweis, daß durch den Aufschluß der Eisen-

bahn das Land in unserer Gemeinde bedeutend an Werth gewonnen hat. Vor ca. 15 Jahren wurde der Morgen Ödland zu 25 - 30 Mk. versteigert, während bei der gestrigen Versteigerung der Morgen Ödland mit weit über 100 Mk. bezahlt wurde.“

• Freudiges Ereignis in Achtersbach bei Birkenfeld: „Gestern wurde einem hiesigen Bürger der siebente Sohn getauft. Da sämtliche sieben Söhne am Leben sind, hatte Se. Kgl. Hoheit, der Großherzog von Oldenburg, die Pathenstelle zu übernehmen geruht; der hohe Pathe hatte zugleich den beglückten Vater mit einem Pathengeschenk von 30 Mk. erfreut.“

• Großer Auftrieb beim oktoberberlichen Schweinemarkt in Hermeskeil: „Fast aus allen Ortschaften des Hochwaldes waren Verkäufer wie Käufer anwesend, daher das Handelsgeschäft ein sehr lebhaftes. Es wurden bezahlt für das Pfund Schlachtgewicht 48 - 54 Pfg., Ferkel im Alter bis zu 10 Wochen Mk. 15 - 18. Der Markt dauerte bis gegen 2 Uhr.“

• Die Wetterkapriolen im Herbst vor 120 Jahren werden auch in folgender Notiz bestätigt: „Wie an der Ahr, so sind auch an der Mosel in der vergangenen Nacht in den hohen Lagen, sowie in einzelnen Seitenthälern die Trauben erfroren.“

• Aus dem Raum St. Wendel - die genaue Ortsangabe fehlt in der „Hochwald-Zeitung“ von 1899 - wurde folgende Schmunzelmeldung publiziert, die man auch in eine Rubrik „Herbst des Lebens“ einordnen könnte: „Solte da vor einiger Zeit eine Hochzeit aus der Landgemeinde stattfinden. Die Glocken läuten, der Küster ist am Platze, der Pfarrer erscheint und in den Kirchenstühlen sitzt ein älterer Mann ditto ein Mütterchen. Das Geläute verstummt, aber von einem jugendlichen Brautpaare will sich nichts zeigen. Der Küster begibt sich auf die Suche nach dem Brautpaar und hält Umschau in verschiedenen nächstgelegenen Wirtschaften - ohne Erfolg. Endlich macht auch der Geistliche, des langen Wartens müde, eine Bemerkung bezüglich der Unpünktlichkeit der zu Trauenden und da stellt sich dann heraus, daß das Brautpaar in Gestalt der im Stuhle sitzenden Alten schon längst vorhanden ist und auch voll Ungeduld wartet, bis es zum gemeinschaftlichen Gange durch's Leben zusammengethan wird.“

• Im Oktober 1899 tagte auch das Hermeskeiler Schöffengericht: „Max W. zu Nonnweiler, welcher wegen unberechtigten Fischens angezeigt worden war, wurde freigesprochen.“ (veröffentlicht in RuH Nr. 46/1979)

Aus den Hochwaldgemeinden

A.R.T. Neue Gebührensätze ab 2021

Im Rahmen der **Verbandsversammlung des Zweckverbands Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.)** wurde eine **Anpassung der Abfallgebühren beschlossen. Die Änderungen treten ab dem 01.01.2021 in Kraft. Durchschnittlich werden die jährlichen Gebühren je nach Landkreis zwischen 0,87 und 4,41 € pro Person angepasst.**

Die Kosten der Müllabfuhr
Über fast 20 Jahre hat der A.R.T. trotz stetig steigender Entsorgungskosten für Restabfall und die gesetzlich geforderte Getrenntsammlung von Bioabfällen die Gebühren im „alten“ Verbandsgebiet Trier und Trier-Saarburg konstant gehalten. Die Mehrkosten wurden durch den Abbau finanzieller Reserven, durch Effizienzsteigerungen und Einsparungen ausgeglichen. Doch bereits 2019 war klar, dass diese Reserven aufgebraucht und eine Korrektur der Gebühren nicht mehr zu vermeiden ist.

„Die Kosten der Entsorgung von Restabfall haben sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt.“ erklärt die A.R.T. Sprecherin Kirsten Kielholtz. „Gleichzeitig sinken die Einnahmen aus der Vermarktung von Altpapier und anderen Wertstoffen.“

Bankguthaben bringen bereits seit mehreren Jahren kaum noch Zinserträge ein. Besonders deutlich wirkt sich die seit Jahren anhaltende Niedrigzinspolitik bei den langfristigen Rückstellungen für die Sanierung und Nachsorge von Altdeponien aus. Hier müssen über 30 bis 40 Jahre Kostensteigerungen berücksichtigt werden, die sich in den kommenden Jahren nicht mehr durch Zinserträge gegenfinanzieren lassen.

Um das Defizit auszugleichen, wäre in der Stadt Trier und in Trier-Saarburg schon im vergangenen Jahr eine drastische Anpassung der Gebühren notwendig gewesen. Damals haben sich sowohl der Stadtrat Trier als auch der Kreistag Trier-Saarburg angesichts der Systeme-

mumstellungen und noch vorhandener Finanzreserven dazu entschieden, die Erhöhung in mehreren Schritten vorzunehmen. Der zweite Schritt – die neuen Gebührensätze ab 2021 – wurde nun beschlossen.

Auch der im Rahmen der Verbandsversammlung vorgestellte Jahresabschluss 2019 spricht eine deutliche Sprache. Er weist einen Verlust von 9,7 Millionen Euro für den Zweckverband aus. Davon ist ein wesentlicher Teil dem geschuldet, dass wie erwartet die Gebühreneinnahmen in Trier und Trier-Saarburg nicht ausreichen.

Ohne unseren Einspareffekt aus der Nachsortieranlage, die wir 2020 mit einem Investitionsvolumen von 20 Mio. € in Betrieb nehmen konnten, wäre unser Gebührebedarf noch viel höher“ erläutert der technische Leiter des A.R.T., Sebastian Lorig. Die Nachsortieranlage ermöglicht das Herausortieren von Wertstoffen, die bisher nach der Trocknung in einer Verbrennungsanlage gelandet wären. So wird der A.R.T. die Beseitigung von Hausmüll möglichst wirtschaftlich und gleichzeitig ökologisch anspruchsvoll gestalten.

Abfallgebühren 2021 – 4,41 € mehr im Jahr

Bisher lagen die durchschnittlichen Gebühren pro Person pro Jahr zwischen 16,79 und 28,60 Euro für die regelmäßige Leerung eines 120-Liter-Restabfallbehälters. In diesen Gebühren sind außerdem die Abholung von Altpapier, die Nutzung der Sammelcontainer für Biogut und zahlreiche weitere Serviceleistungen enthalten. In Trier und Trier Saarburg ist der jähr-

liche Mehraufwand – für einen 120 Liter Abfallbehälter - 4,41 € pro Person.

Trier & Trier-Saarburg Jahresgrundgebühr	2020	2021
80 Liter Abfallbehälter (-4 Pers.)	78,44 €	101,27 €
120 Liter Abfallbehälter (5-6 Pers.)	100,75 €	127,20 €
240 Liter Abfallbehälter (-12 Pers.)	182,24 €	232,16 €

Genutzte Leerungen in der App einsehen

Um das Identensystem noch transparenter und übersichtlicher zu gestalten, besteht ab sofort in der App und auf der Webseite des A.R.T. die Möglichkeit, die bereits genutzten Leerungstermine einzusehen. Da ab der 14. Leerung eine Leistungsgebühr je zusätzlich beanspruchter Leerung anfällt, ist dieser neue Service eine wichtige Möglichkeit, um jederzeit den Überblick über die bereits beanspruchten Leerungen zu behalten. Bislang konnte diese Information telefonisch oder per E-Mail erfragt werden. Damit die Abfrage künftig unkompliziert und jederzeit möglich ist, sind die Daten unter www.art-trier.de/leerungsdaten einsehbar. In Kürze steht diese Funktion auch in der A.R.T. App im Menüpunkt „Service“ zur Verfügung.

Die notwendigen Zugangsdaten – Objekt- und Kundennummer – sind im Gebührenbescheid zu finden, der den Eigentümern vorliegt. Wer als Mieter Informationen zu seinen Leerungsdaten möchte, kann sich hierzu mit seinem Vermieter bzw. seiner Hausverwaltung in Verbindung setzen.

Corona: 2 Neuinfektionen in der VG Hermeskeil

Am vergangenen Montag wurden dem Gesundheitsamt Trier-Saarburg 2 weitere Infektionen mit dem Corona-Virus gemeldet – beide aus dem Landkreis. Somit steigt die Zahl der seit dem 11. März nachweislich mit dem Corona-Virus infizierten Personen auf 698 (255 in der Stadt Trier und 443 im Landkreis Trier-Saarburg). Auch in der VG Hermeskeil kamen vergangene Woche wieder zwei Neuinfektionen hinzu. Die beiden Nachbarkreise Bitburg-Prüm und St. Wendel (Saarland) haben den Grenzwert von 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in 7 Tagen überschritten. Auch aus Luxemburg werden steigende Fallzah-

len gemeldet. Daher wird erneut an die Bürgerinnen und Bürger appelliert, auf unnötige Kontakte und private Feiern zu verzichten, bei Krankheitssymptomen vorsorglich zu Hause zu bleiben und die allgemeinen Hygiene- und Abstandsregeln sowie das Tragen eines Mund-Nasenschutzes einzuhalten. 69 Personen gelten aktuell als infiziert, 33 im Landkreis und 36 in der Stadt Trier. Fünf Patienten befinden sich unverändert in stationärer Behandlung. Die Infektionszahlen verteilen sich im Landkreis Trier-Saarburg wie folgt auf die Verbandsgemeinden:
VG Hermeskeil: 94
VG Konz: 79

VG Ruwer: 31
VG Saarburg-Kell: 109
VG Schweich: 71
VG Trier-Land: 59
Die 7-Tage-Inzidenz liegt aktuell bei 18,8 im Landkreis und 26,1 in der Stadt Trier (Stand 13:00 Uhr).
Die zum Teil deutlich steigenden Neuinfektionen der letzten Tage sowie lokale Infektionsgeschehen machen deutlich, dass weiterhin die Beachtung der Hygiene-, Abstands- und Kontaktregelungen im eigenen Interesse sinnvoll ist. Insbesondere bei privaten Feiern sollte man auf die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln sowie der Tragen eines Mund-Nasenschutzes achten.

Fortsetzung von Seite 1

Glücklicher Abschluss ...

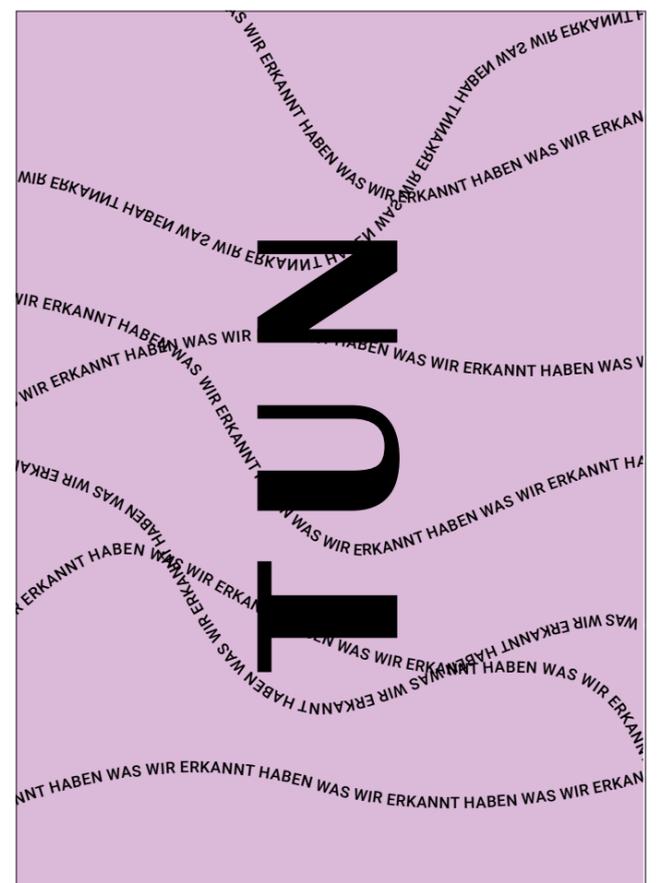
Ortsbürgermeister Peter Koltes und Herr Rainer Jansen, stellvertretender Vorsitzender der Kirchengemeinde St. Franziskus, die offizielle Abnahme.

Die Arbeit hat sich gelohnt, ob man die Rundbogenfenster betrachtet, die fachmännisch durch die Fa. Teba in Hermeskeil eingebaut wurden oder im Innenraum den neuen Anstrich, dem sich die Fa. Niedzwiedz aus Gusenburg gewidmet hatte. Die Kirchengemeinde St. Franziskus ist dankbar, dass sie viel fachmännische Begleitung während der Bauarbeiten hatte.

Was noch fehlt, ist die 70 – 80 cm hohe Marienstatue, die zur Zeit noch in Hermeskeil restauriert wird. Jahreszeitlich und Corona-bedingt werden die Feierlichkeiten zum gelungenen Bauabschluss erst im kommenden Frühjahr stattfinden. Dabei soll, im Rahmen einer größeren Veranstaltung, die Marienkapelle „Königin des Friedens“ wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. (Subi)



Tun was wir erkannt haben



E-mails an: redaktion@ruh-online.de

Kaffee-Nachmittag für trauernde Menschen

Es gibt im Jahreslauf besonders schwere Tage, wenn man jemanden verloren hat, den man sehr liebte. An Allerseelen, wenn alles dunkler wird um einen herum und man wieder besonders an die Verstorbenen denkt, wiegt die Trauer besonders schwer. Darum bietet die Trauer AG des Ambulanten Hospiz Hoch-

wald an Allerseelen, 02.11.2020, einen Kaffee-Nachmittag für alle Menschen an, die um Verlorenes trauern und sich an diesem Tag ein wenig Licht und Gemeinschaft wünschen. Der Kaffeenachmittag findet von 15:00-17:00 Uhr in der Koblenzer Straße 6, 54411 Hermeskeil statt.

Alle, die um etwas Verlorenes trauern und Allerseelen nicht alleine verbringen möchten, sind herzlich eingeladen, in einer Gemeinschaft den Allerseelen-Tag zu verbringen, in der man sich auch ohne Worte versteht und umeinander weiß. Es kann jeder ohne Anmeldung an dem Kaffee-Nachmittag teilnehmen.

Züscher Kreativ- und Genussstage Programm 2020

Wein-Leseabend
Krimi-Autor Christof A. Niedermeier liest aus „Der Tod kam zum Dessert“. Samstag, 10. Oktober, 19:00 Uhr im Bürgerhaus Züsch. Kosten: 12 €/Person inkl. Wein & kleinem Imbiss. Anmeldung und Vorkasse bis 03.10. bei Evelyne Schrenk, Tel.: 06503/3754 oder tschrenk@t-online.de

Pilzwanderung
mit Revierförster Markus Kritten Freitag 9. Oktober, 14.00 Uhr. Treffpunkt Bürgerhaus Züsch. Dauer ca. 3 Stunden. Kosten: 15 €/Person. Anmeldung bei Ulrich Frohn, Tel.-Nr. 06503/6475

Malkurs
mit Ursula Stimmler Am 13.10., 15.10., 20.10. und 22.10. im Bürgerhaus in Züsch. Anmeldung erforderlich unter Tel.-Nr.: 06503/2647 Kinder: 15:00 Uhr, Erwachsene: 19:00 Uhr

Skat-Turnier
im Bürgerhaus Züsch Donnerstag, 15. Oktober, 19:00 Uhr, Bürgerhaus Züsch. Anmeldung bei Mario Grünenwald, Tel.-Nr.: 0177/8379138 Startgebühr: 7,50 €

Weinverkostung
Weingut Gorges Müller, Burgen Samstag, 17. Oktober, 19:30 Uhr im Bürgerhaus Züsch. Kosten: 15 € Anmeldung bei Jörg Weber, Tel.-Nr. 0151/55628832

Whisky on the River
Exklusives Whisky-Tasting mit Whisky-Sommelier Stephan Kurpiela auf einem Ausflugsschiff in Koblenz Samstag, 24. Oktober. Abfahrt in Züsch um 12:00 Uhr, Boarding in Koblenz um 19:00 Uhr. Kosten: 75 € (Busfahrt & Schiffsfahrt inkl. Whisky-Tasting), Anmeldung gegen Vorkasse bei Jörg Weber, Tel.-Nr. 0151/55628832, Voranmeldung bis 03.10.20. Mitreise im Bus auch ohne Bootsfahrt möglich.

Bei allen Veranstaltungen begrenzte Teilnehmerzahl. Wegen Corona kein Oktoberfest und keine Abschlussveranstaltung. Alle Veranstaltungen finden unter Einhaltung der Corona-Bestimmungen statt!

Konzert

Samstag | 17.10.20 | 19.00 Uhr
St. Antonius in Züsch
Eintritt frei

„PRAISES“
Englische Choräle und Lobgesänge im Wandel der Zeiten
... englisch-sprachige Kirchenmusik von der Renaissance bis zum Gospel und Spiritual

Esther Lorenz
Gesang & Moderation

Thomas Bergler
Pianist

Aus dem Veranstaltungskalender

15.10. Hermeskeil: **Wie schmecken die Jahreszeiten?** Unser Essen und das Klima, Naturpark Saar-Hunsrück, Beginn: 14 Uhr bis 16.30 Uhr, kostenlos, Anmeldung unter Tel. 06503-92140

16.10. Reinsfeld: **Fledermaus-Safari**, Naturpark Saar-Hunsrück, Beginn: 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr, Anmeldung unter Tel: 06503-92140

18.10. Hinzert-Pörlert: **Öffentliche Führung an der Gedenkstätte SS-Sonderlager/ KZ Hinzert**, Beginn: 14.30 Uhr, Dauer ca. 1,5 Stunden, Veranstalter: Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert e.V., Tel. 06586/992924

www.förderverein-kirchenmusik-hermeskeil.de
Eine Veranstaltung in Kooperation mit der „Küche im Nationalpark“